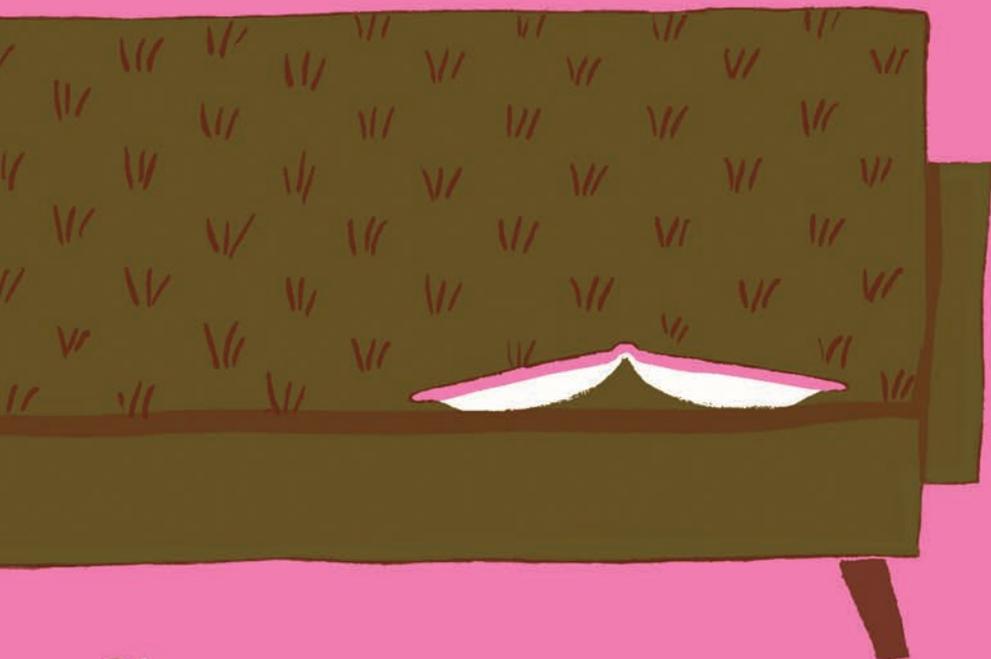


poetenladen Verlag

Das literarische Programm

2018/19

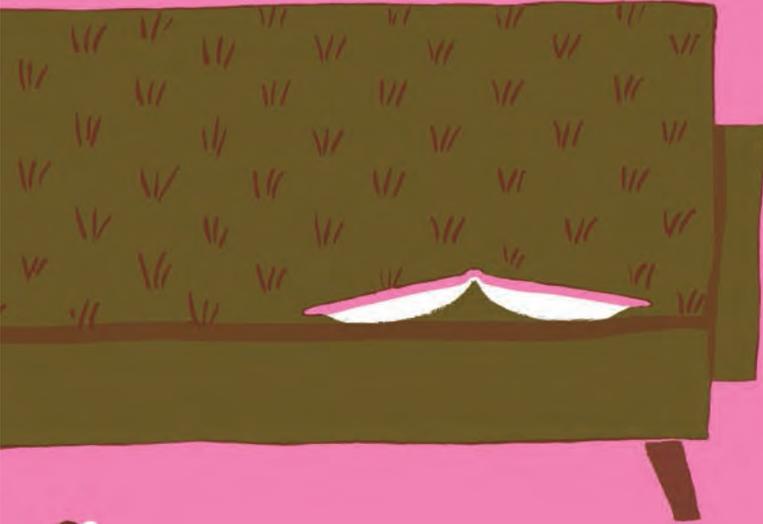




literaturmagazin

nr. 25

poetin



poetin Nr. 25. Literaturmagazin. 272 S., 9,80 €, ISBN 978-3-940691-94-1, poetenladen, Herbst 2018

poet. poetin. das literaturmagazin

Die 25. *poetin* ist eine besondere *poetin*: Das Thema Literatur und Elternschaft wird nicht nur in Gesprächen und Essays behandelt, sondern spiegelt sich auch in den Prosa- und Lyrikbeiträgen wider. Elternschaft schließt die verschiedensten Vater- und Mutterrollen ein – und die Perspektive auf die Kinder. Marcel Reich-Ranicki warnte einmal eine Autorin:

»Bekommen Sie bloß kein Kind, sonst werden Sie nie wieder ein Buch schreiben.« Hoffen wir, dass der Kritiker irrt. Viele heutige Autorinnen haben einen Weg gefunden, Schreiben und Kinder zu vereinbaren, so schwer es oft im Alltag fällt – in den Beiträgen dieser Ausgabe kommen unterschiedliche Ansätze und Modelle zur Sprache.

Autorschaft und Elternschaft

»Es gab die Vorstellung, dass die Kinder die Kreativität der Frau seien.«

»Mit Kindern rutscht das Schreiben in den Alltag zurück.« *Kerstin Preiwuß*

»Gebären ist ein Synonym für alle Formen des Schaffens.« *Mithu M. Sanyal*

»Ich empfand und empfinde das Konzept Kleinfamilie als die Hölle!« *Christiane Rösinger*

»Die Zeit vergeht anders mit Kindern.« *Markus Orth*

»Als Frau keine Kinder zu bekommen, ist immer noch rechtfertigungsbedürftig.« *Anke Stelling*

Gefördert durch die Kulturstiftung
des Freistaates Sachsen
Ausgezeichnet mit dem Calwer
Hermann-Hesse-Preis

Auch als Abo!
16 € pro Jahr.
Zwei Ausgaben
mit jeweils über
200 Seiten
Literatur.

literaturmagazin

poetin

nr. 24



poetin Nr. 24. Literaturmagazin. 216 S., 9,80 €, ISBN 978-3-940691-91-0, poetenladen, Frühjahr 2018

poet. poetin. das literaturmagazin

Das Gesprächsthema der Ausgabe heißt *Literatur und Wasserglas* und betrifft Lesende, Veranstalter und Zuhörer gleichermaßen. Bei aller Vielfalt der Erfahrungen gilt: Niemand muss Angst vor dem Wasserglas haben, denn am Ende zählt der Text – unabhängig von Inszenierungs- und Performancekünsten.

Eröffnet wird die *poetin nr. 24* mit neuer Prosa und Lyrik. Hinzu kommt eine weitere Folge von Gedichtkommentaren des Kritikerduos Michael Braun & Michael Buselmeier, wobei das Spektrum von Hilde Domin bis zu den jungen Dichtern Tristan Marquardt und David Krause reicht.

Literatur und Wasserglas »Ohne Körper keine Stimme.« Nora Gomringer

»Jedes Gedicht schafft sich beim Vorlesen den eigenen Ort.« Lioba Happel

»Wenn nur eine Handvoll Zuhörer kommt, heißt es, die Champions League oder das Wetter seien Schuld.« Nicolas Mahler

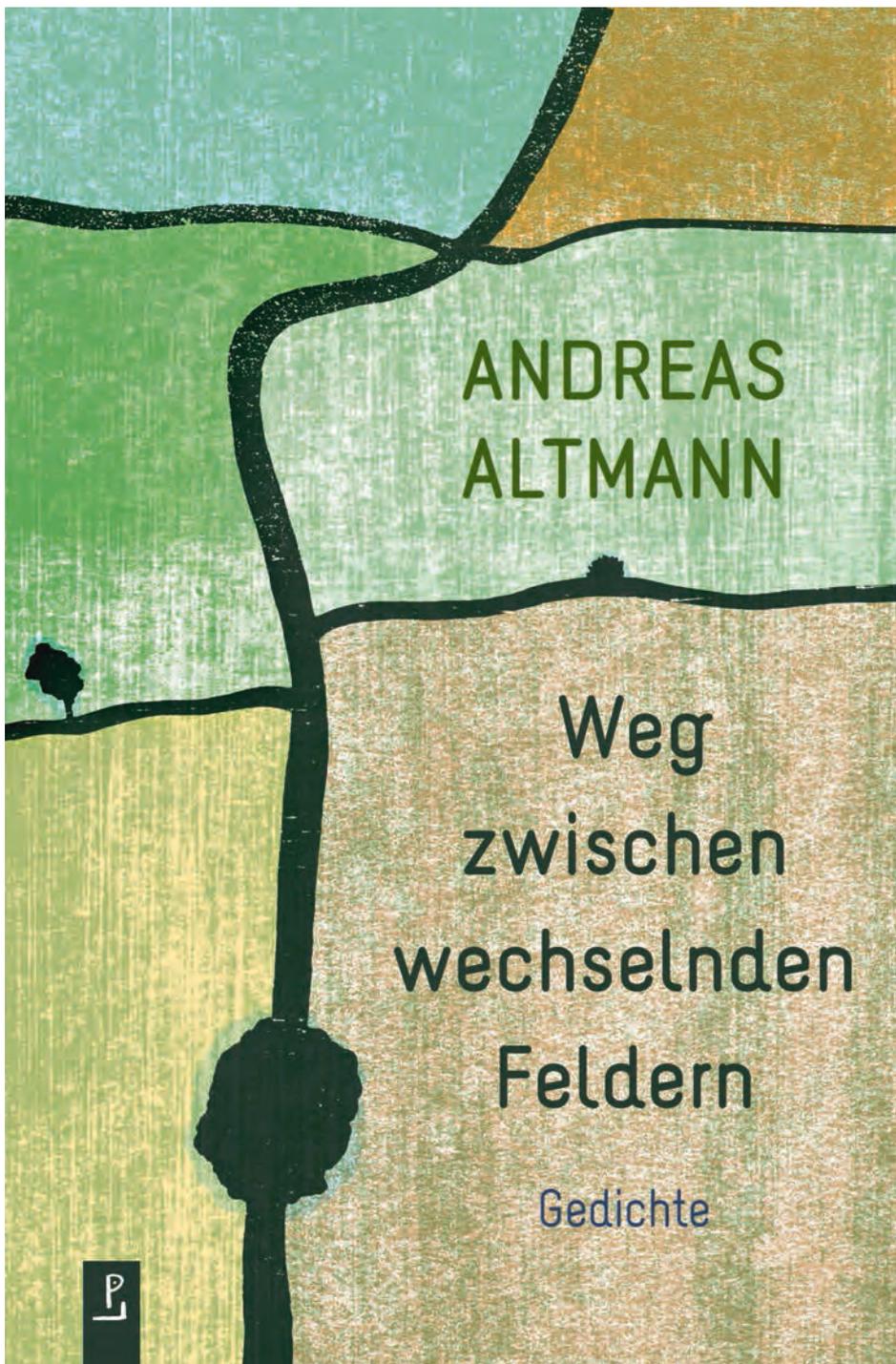
»Wenn ein Text fantastisch ist, braucht er nicht unbedingt eine Inszenierung.« Chris Möller

»Es gibt so vieles, was ich für das Publikum aus dem Hut zaubern kann.« Mikael Vogel

Gefördert durch die Kulturstiftung
des Freistaates Sachsen
Ausgezeichnet mit dem Calwer
Hermann-Hesse-Preis



Auch als Abo!
16 € pro Jahr.
Zwei Ausgaben
mit jeweils über
200 Seiten
Literatur.



Andreas Altmann: *Weg zwischen wechselnden Feldern*. Gedichte, 88 S., 18,80 €, ISBN 978-3-940691-92-7, poetenladen 2018

Ein grüner Wind hat seinen Schlaf über das Land gespannt

Andreas Altmanns neuer Gedichtband lebt von der eindrücklichen Fülle poetischer Klänge und einer zwischen Magie und Melancholie schwebenden Bildhaftigkeit.

Selten hat der 1963 geborene Lyriker die Elemente seiner Dichtung in eine prägnantere Struktur überführt. Es ist ein Plateau aus Feldern entstanden, die in wechselseitiger Beziehung zueinander stehen. Sie reichen von Wetterfeldern über Geisterfelder bis zu Marienfeldern und bilden die thematische Topographie des Bandes.

»Träume wildern in der Wirklichkeit«, heißt es in einem der Gedichte. Umgekehrt gilt, dass die Wirklichkeit der Gedichte von so beklebenden wie zauberhaften Träumen durchwoben ist und den Leser mit ihren Panoramen in den Bann zieht.

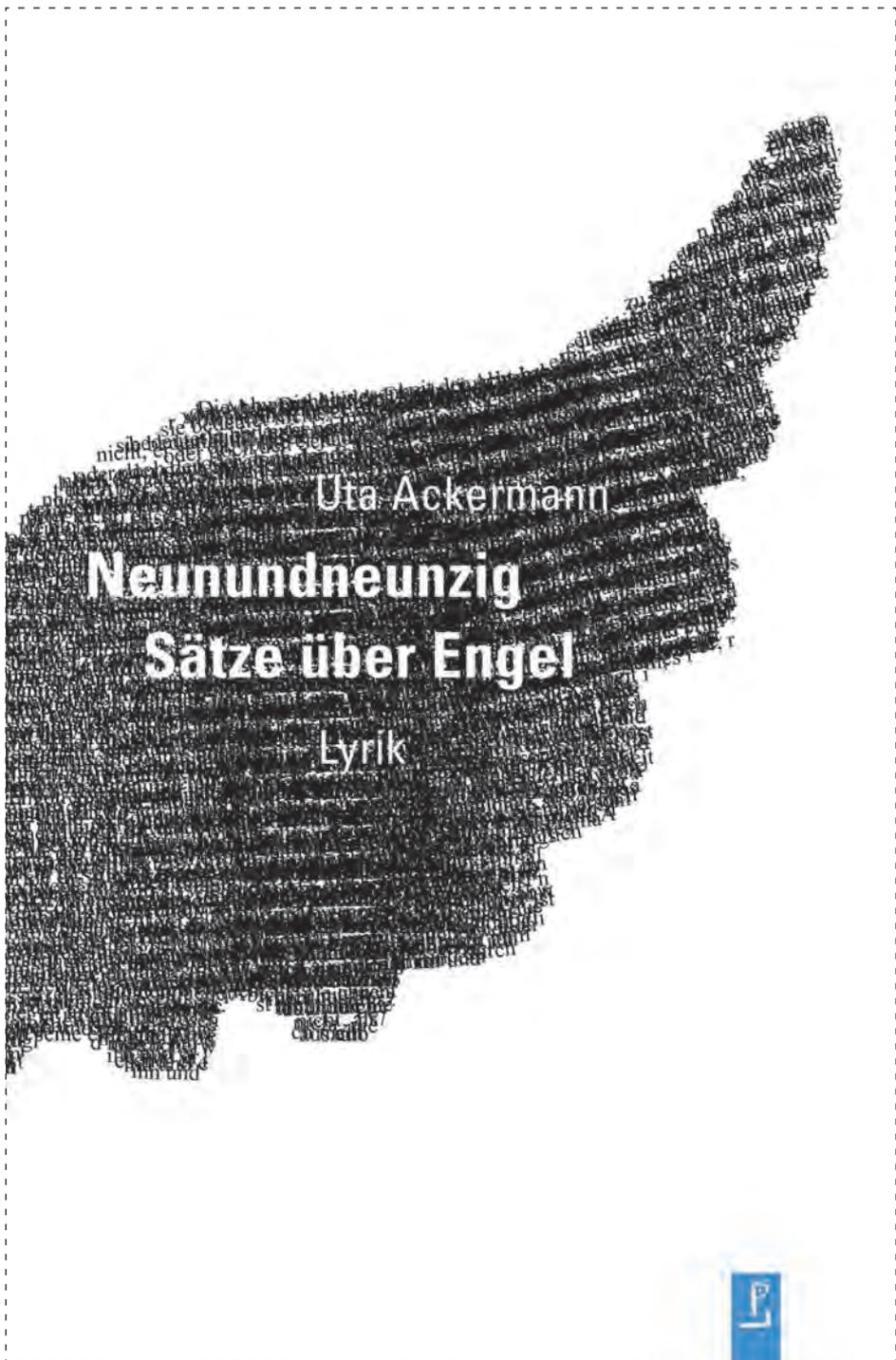
Es ist die Faszination einer mit allen Sinnen erkundeten und wiedererkundbaren Welt, in der Kranichtänze und Schlafnarben, Pappelschnee und Wolfsspuren zu entdecken sind.

» Jedes Gedicht skizziert eine kleine Szene, alles wirkt ein wenig zurückgenommen aus der Alltagswelt, bloß eine winzige Verschiebung fort aus dem mondänen Empfinden, aber sie genügt, daß man eine merkwürdige Verzauberung spürt.« Jürgen Brôcan

ANDREAS ALTMANN wurde 1963 in Hainichen (Sachsen) geboren und lebt heute in Berlin. Im poetenladen Verlag erschienen die Gedichtbände *Das zweite Meer* (2010), *Art der*

Betrachtung (2012) und *Die lichten Lieder der Bäume liegen im Gras und scheinen nur so* (2014). Für sein lyrisches Werk wurde er vielfach ausgezeichnet.

»Wer einen
Gedichtband
von Andreas
Altmann aufblättert,
betritt eine
Gemäldegalerie.«



Uta Ackermann
**Neunundneunzig
Sätze über Engel**
Lyrik

Uta Ackermann: 99 Sätze über Engel. Reihe Neue Lyrik – Bd. 16, Hardcover, ca. 128 S., 18,80 €, ISBN 978-3-940691-95-8, poetenladen 2018

Engel aus dem Off

Engel aus dem Off, dunkle Gestalten, weder märchenhaft noch biblisch, unvermittelt tauchen sie auf, stellen Fragen und damit alles in Frage, behaupten rettend zu sein und geben zerstörerische Anweisungen, verharren unerreichbar im Flugmodus, wenn sie doch einmal angerufen werden, sie dulden keinen Widerspruch, der dennoch die einzig mögliche Antwort ist.

In ihrem neuen Lyrikband führt uns Uta Ackermann durch alle Spielarten des Engelhaften, poetisch, verspielt, voller Überraschungen. Der Engel als *Rettungengel*, als *Schlüsselengel* oder als *Engel im Café* – bis hin zum *Engel des Abschieds*: »Lösch alle Nummern, alle Konten, unser Kredit ist erschöpft, einen neuen wird es nicht geben.«

»Die Abwesenheit der Abwesenheit des Engels, sie bedeutet nicht, er sei da, sollte er je dagewesen sein oder doch den Schatten seines Flügelschlags nur vorgetäuscht haben aus seiner Ferne, aus dem Nichts, wo er haust ...«

UTA ACKERMANN wurde in Dresden geboren, studierte in Leipzig, Leningrad und Paris und lebt in Berlin. 1989 erschien ihr Lyrik-Debüt als *Poesiealbum 261*, seitdem neben Lyrik, Prosa, Texten für Theater und Oper, Übersetzungen aus dem Russischen und Französi-

schen, sieben Hörspiele (u. a. *Das Blut der Distel*, *Das Rauschen von Nussbaumblättern im Ohr*, *Ich bin doch Cheops*). Für ihre Arbeit erhielt sie mehrere Stipendien, zuletzt ein Arbeitsstipendium der Käthe-Dorsch-und-Agnes-Straub-Stiftung.

Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
der Kulturstiftung
des Freistaates
Sachsen

Jörg Schieke
Antiphonia
Gedicht

Das Antiphon. Schenkte es doch

Man ist die einzige Sorte Dreck, die man nicht wie einen Haufen alter Münzen

Man muss sich die Ohren verstopfen und bis zum Meeresgrund fliehen.

Schirm aufspannen. Gerät einschalten und nur die Lärmquelle richten.

Man muss sich die Ohren verstopfen und bis zum Meeresgrund fliehen.

Das Antiphon. Schenkte es doch nur das zurück, was der Lärm-

Man muss sich die Ohren verstopfen und bis zum Meeresgrund fliehen.

Sorte Dreck, die man nicht wie einen Haufen alter Münzen

Batteriebetrieben und sogar von Pilates für recht

doch nur das zurück, was der Lärm-Versucher statt.

Man ist die einzige Sorte Dreck, die man nicht wie einen Haufen alter Münzen

Gerät einschalten und auf die

yslophen und bis zum Meeresgrund fliehen.

Lärm ist die einzige Sorte Dreck, die man nicht wie einen Haufen alter Münzen

Man muss sich die Ohren verstopfen und bis zum Meeresgrund fliehen.

Schenke es doch nur das zurück, was der Lärm-



Parforceritt durch die Gegenwart

Mit *Antiphonia* legt Jörg Schieke ein langes Gedicht vor, das lust- und kunstvoll einen Parforceritt durch die Gegenwart und unmittelbare Vergangenheit zelebriert. Rein inhaltlich, wie man so sagt. Formal aber lässt es Formen auferstehen, die vergangen scheinen,

aber zyklisch ihren Anspruch auf Gegenwärtigkeit geltend machen. Immer wieder findet das Epos seinen Weg zurück in den Vers, dem es letztlich entstammt und aus dem es erst in der bürgerlichen Epoche in den Roman floh.

» Dieses Gedicht handelt vom Niedergang einer Familie. Jede Sekunde in diesem Gedicht beruht auf einer wahren Begebenheit. Manchmal hörte die Mom, wie Dads Schlüsselbund im Innern der Waschmaschine gegen das Bullauge schlug. Peng – hatte ers mal wieder vergessen.«

JÖRG SCHIEKE wurde 1965 in Rostock geboren. Er studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, arbeitete als Lektor in der Aufbau-Verlagsgruppe sowie als Redakteur der Literaturzeitschrift *Edit*. Derzeit ist er freier Autor und Redakteur bei MDR Kultur (Kultur-Radio

des MDR). Jörg Schieke veröffentlichte mehrere Gedichtbände und erhielt den Brentano-Preis der Stadt Heidelberg sowie das Leipziger Literatur-Stipendium der Bertelsmann-Stiftung.

Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
der Kulturstiftung
des Freistaates
Sachsen

Poetische Faltungen

»In Sibylla Vričić Hausmanns Debüt *3 FALTER* geht es um die »instabilen Zustände des Begehrens« (Michael Braun). Ihre Texte über das dunkle Verlangen, über Falter und Dreifaltigkeit sind geprägt von Begegnungen mit Unica Zürn und Maria Sibylla Merian.«
Die besten Lyrikdebüts, Haus für Poesie

»Sibylla Vričić Hausmann erkundet in vierzehn Triptychen Begehren und Verwundungen, variiert wagemutig Sprachmaterial und reflektiert in so poetischen wie analytisch scharfen Bildern Facetten weiblicher Identität über Jahrhunderte hinweg.«
Orphil-Debütpreis

» schamrot oder -rosa färbe ich mich / rundum, bei deinem Anblick«

»Mit wenigen Strichen, schroff gefügten Bildern einer Karstlandschaft, in der sich sinistre Gestalten zu treffen scheinen, entwirft Sibylla Vričić Hausmann ein Panorama der Desorientierung, der Verbindung von Liebe und Gewalt. ... Die Liebe – sie ist hier eine warme Waffe, bei deren Einsatz mit den schwersten Verletzungen zu rechnen ist.«
Sprache im technischen Zeitalter, Michael Braun zum Zyklus *pas de deux (les garçons)*

SIBYLLA VRIČIĆ HAUSMANN, 1979 in Wolfsburg geboren, lebt in Leipzig und studierte am Deutschen Literaturinstitut. In Zeitschriften und Anthologien veröffentlichte sie Essays, Prosa, Gedichte – und ist Mitherausgeberin der Anthologie *Ansicht der leuchten-*

den Wurzeln von unten (poetenladen). 2015 war sie Finalistin beim Literarischen März und im Jahr darauf beim Lyrikpreis München. Der Gedichtband *3 FALTER* wurde als »bestes Debüt« ausgewählt (Haus für Poesie) und erhielt den Orphil-Debütpreis.

Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
der Kulturstiftung
des Freistaates
Sachsen

Andra Schwarz
**Am morgen sind
wir aus glas**

Gedichte

winzige kometen du

im nordlicht über der atmosphäre

weiße netze um uns

hen und zurück in unsere räume träger erharren im dunkeln die langsamkeit der
lichtfahre entfernt von uns fern nahen die
in dieser verwaisten gegend außer die sicht auf die sterne erscheint ein nordlicht über
schützen über dem augenrand die blinde stelle die mich nicht kennen ich starre auf
in mir klettert eine spinne über haare
alles andere ist ein kabel von innen eine minute zu lang kurz
verschwinden wenn wir danach greifen am morgen
hinrei in den schnee enthält uns nichts mehr in dieser erweis



In den Schlingen von Zeit und Sprache

Andra Schwarz legt mit dem Band *Am morgen sind wir aus Glas* ihr lyrisches Debüt vor. Hierin beschwört sie landschaftliche Räume herauf, von Dörfern, Flussläufen und stehenden Gewässern ist die Rede, von einer zivilisatorisch zugerichteten Natur, wie man sie

aus der Oberlausitz kennt. Zum anderen beschäftigt sich der zentrale Zyklus *Gespinnste aus Luft*, für den die Autorin 2017 den Leonce- und-Lena-Preis erhielt, mit zentralen menschlichen und existenziellen Themen.

»Den open-mike-Lyrikpreis vergeben wir für Gedichte, eigentlich einen Gedichte-Zyklus, der in überzeugender, dichter und eigenständiger Sprache den Wesen und dem Wesen eines Landstriches nachspürt – seinen Grenzen und seiner Ganzheit: Der Lyrikpreis 2015 geht an Andra Schwarz.« *open mike, Klaus Merz*

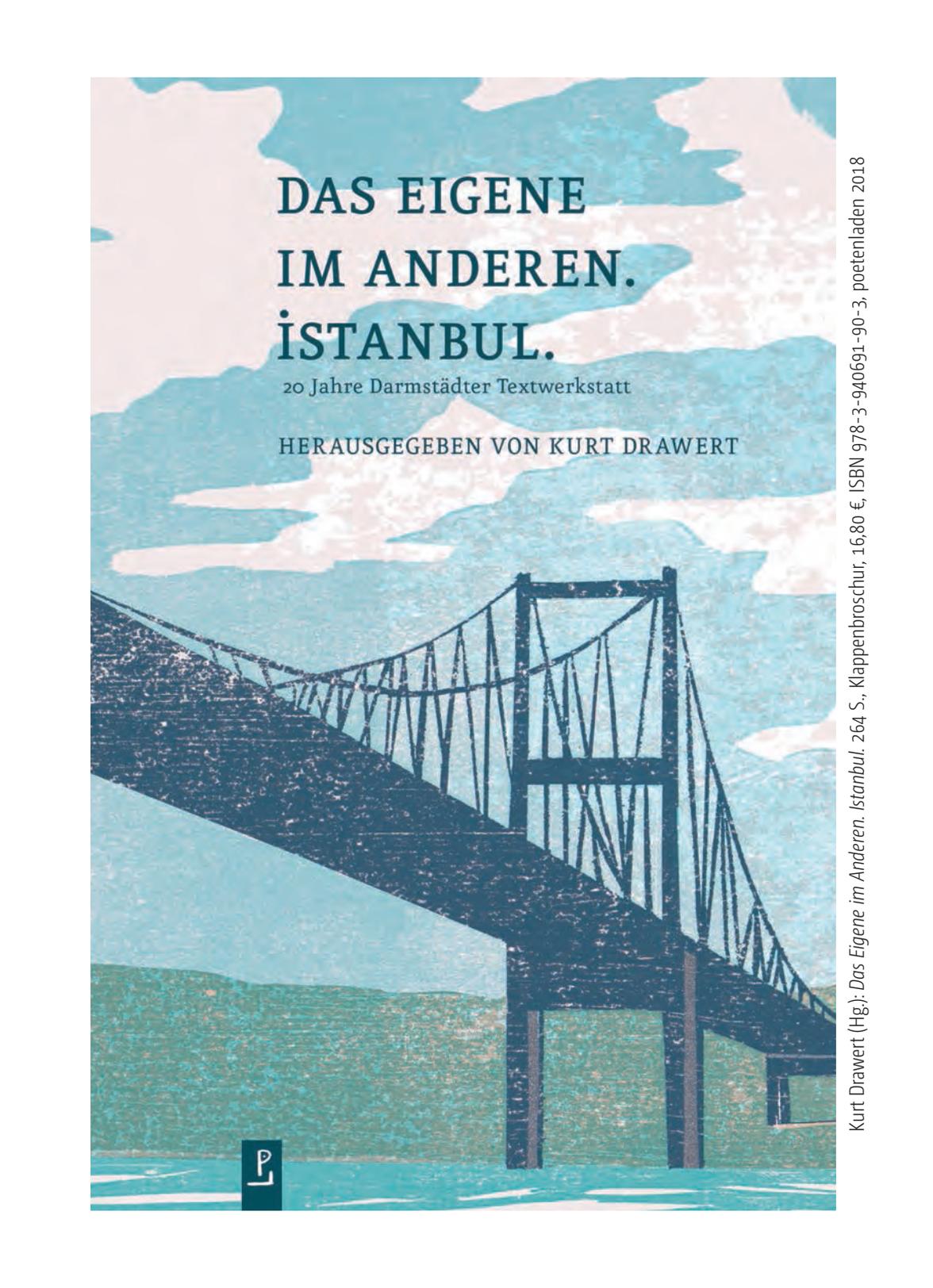
»In den Gedichten gelingt es der Autorin von einem zentralen menschlichen und alten poetischen Thema mit großer Eindringlichkeit und Dynamik zu sprechen, urteilte die Jury. Der Zyklus rührt an, indem er das Subjekt als ich, du und Kind, als undurchschaubare Energie, aggressiv und verletzlich, als Atem, verflüchtigt und doch gefunden, als Sprung, Soldaten, Chimäre und suchende Figur in den Schlingen von Zeit und Sprache zeigt, oszillierend zwischen Schlaf und Gewehr, Gehirn und Spatz. «

Jury, Leonce-und-Lena-Preis

ANDRA SCHWARZ wurde 1982 in der Oberlausitz geboren und lebt heute in Leipzig. Sie studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und legt mit dem Band *Am morgen*

sind wir aus Glas ihr lyrisches Debüt vor. Für ihre Gedichte erhielt sie 2015 den Lyrikpreis beim 23. open mike und 2017 den Leonce- und-Lena-Preis.

Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
der Kulturstiftung
des Freistaates
Sachsen



DAS EIGENE IM ANDEREN. İSTANBUL.

20 Jahre Darmstädter Textwerkstatt

HERAUSGEGEBEN VON KURT DRAWERT



Kurt Drawert (Hg.): *Das Eigene im Anderen. Istanbul.* 264 S., Klappenbroschur, 16,80 €, ISBN 978-3-940691-90-3, poetenladen 2018

Wirklichkeit, die zur Sprache wird

»Im Frühjahr 2015 und 2016 habe ich einige meiner Seminare nach Istanbul verlegt, um diese geradezu magische wie an Eindrücken reiche Stadt für poetische Reflexionen nutzbar zu machen. ... Damit war der Grundstein des Buches gelegt – Erzählungen und Miniaturen, Gedichte und Reportagen, die in sehr individueller und ästhetisch differenter Herangehensweise auf die Metropole am Bosphorus reagieren. Eine Fortsetzung dieser Erfahrungsreisen sollte es auch 2017 geben, mit einer unterdessen veränderten Autorengruppe, wie sie sich in der Regel alle ein bis zwei Jahre durch neue Bewerbungen ergibt.

Daraus aber wurde nichts mehr aufgrund der verschärften politischen Lage im Land. Geblieben ist ein Nachdenken darüber, was das Eigene im Anderen grundlegend bedeutet, oder, mehr noch, inwieweit es außerhalb eines Anderen überhaupt existiert. Politischer und aktueller als diese ist keine andere Frage, und wenn es darauf auch keine einfachen Antworten gibt, so gibt es doch Spuren in die richtige Richtung. Spuren der Sprache, die zur Wirklichkeit werden, Wirklichkeit, die zur Sprache wird. Nicht mehr und nicht weniger haben wir versucht.«

Aus dem Vorwort von Kurt Drawert

Mit Beiträgen von: Maria Anne Anders; Dorothee Brix; Michaela Busenkell; Kerstin Campbell; Andrea Dobrowolski; Monika Endres-Stamm; Franziska Fink; Friederike Giley; Christine Graf; Judith Hennemann; Marit Heuß; Inge-Monika Hofmann; Natascha Huber; Stefan Kappner; David Krause; Alicia Metz; Dennis Mizioch; Andreas Pargger; Nicola Quaß; Lauritz Müller; Sandra Schäfer; Tessa Schwartz; Ina Maria Simon; Charly Steiger; Martina Weber und Barbara Zeizinger.



20 Jahre
Darmstädter
Textwerkstatt

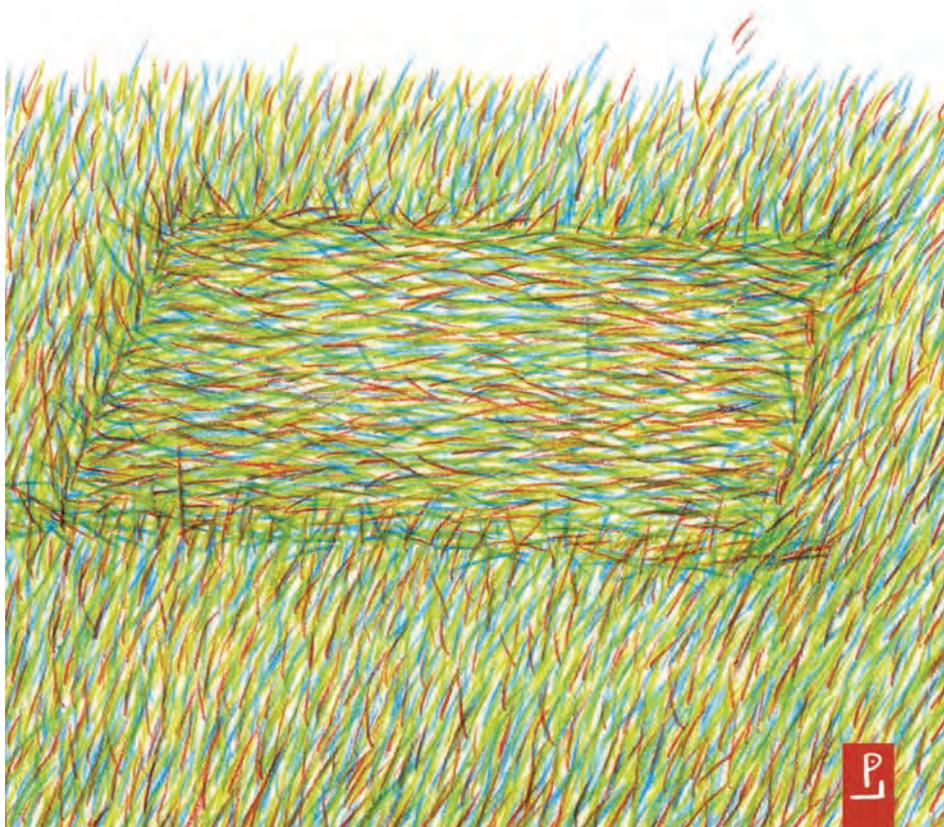
Der Herausgeber **KURT DRAWERT**, geboren 1956 in Hennigsdorf/Brandenburg, ist seit 1998 Leiter der Darmstädter Textwerkstatt und seit 2004 des Zentrums für junge Literatur. Als Autor von Lyrik, Prosa, Essays und Dramatik lebt er seit 1996 in Darmstadt und

veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände sowie Hörspiele, Radio-Features und Erzählungen. Zuletzt erschien das Langgedicht *Der Körper meiner Zeit* (C. H. Beck, 2016). Neben vielen anderen Auszeichnungen erhielt er 2017 den Lessingpreis des Freistaates Sachsen.

Jürgen Nendza

picknick

Gedichte



Jürgen Nendza: *Picknick*. Gedichte. ca. 72 S., Hardcover, 17,80 €, ISBN 978-3-940691-84-2, poetenladen 2017

Schwebende Verfahren

Jürgen Nendzas Gedichte sind faszinierende poetische Ereignisse, die Außenwelt und Innenwelt, Natur, Geschichte und Erinnerung zu einer Wahrnehmung der Übergänglichkeit zusammenführen. Seine ruhig fließenden

Verse entwickeln ebenso sinnliche wie welt-haltige Panoramen, die Leichtigkeit und existentielle Befremdung in eins setzen. *Picknick* ist sein achter Gedichtband.

»Jürgen Nendza zählt zu den interessantesten Lyrikern seiner Generation.«
Süddeutsche Zeitung, Lothar Müller

»Die Gedichte von Jürgen Nendza stiften produktive Unruhe. Und das tun sie meisterhaft.«
DLF, Büchermarkt, Michael Braun

»Mit leichter Hand und einem großen Gespür für Rhythmus erkundet Nendza die Verschiebungen am Rand der Erinnerung. Seine Gedichte lockern das Gewebe der Wahrnehmung immer wieder neu, in Staunen und ›schwebenden Verfahren.«
Stuttgarter Zeitung, Nico Bleutge

JÜRGEN NENDZA, geboren 1957 in Essen, veröffentlichte zahlreiche Gedichtbände sowie Hörspiele, Radio-Features und Erzählungen. Für seine Gedichte wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Lyrikpreis Meran, dem Literaturstipendium

der Kunststiftung NRW und 2018 mit dem Christian-Wagner-Preis. Zuletzt erschienen seine Gedichtbände *Apfel und Amsel* (2012, 2014) und *Mikadogeäst. Gedichte aus 20 Jahren* (2015), beide im poetenladen Verlag.

Christian-
Wagner-Preis 2018
an Jürgen Nendza
für das lyrische
Lebenswerk

BARBARA MARIA KLOOS
FOSSILE INFANTEN

Gedichte



Barbara Maria Kloos: *Fossile Infanten*. Gedichte. Hardcover, ca. 216 S., 22,00 €, ISBN 978-3-940691-85-9, poetenladen 2017



Skulpturaler Erinnerungsraum

Ein Gedichtband als Ertrag achtzehnjähriger Arbeit – Barbara Maria Kloos legt mit *Fossile Infanten* einen Abgesang auf eine untergehende Epoche vor, die wir einst Demokratie, soziale Marktwirtschaft, Frieden und Freiheit nannten.

Die Autorin ist eine leidenschaftliche Reisende – auch durch das Reich der Psyche. Ihre Texte sind Sprachinklusen. Sie beschwören unser mysteriöses Gedächtnis zwischen

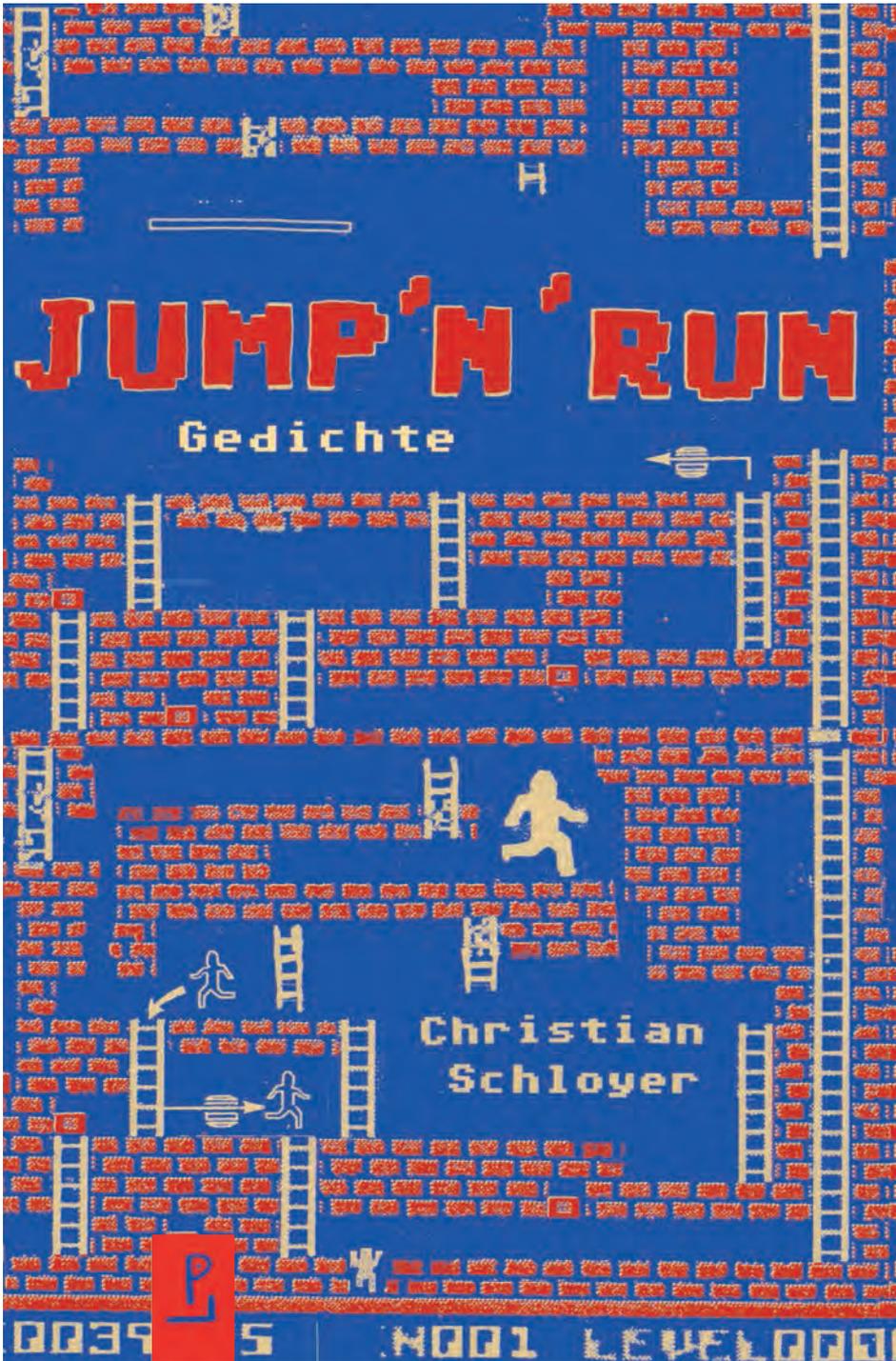
Jugend und Alter, Angst, Lust und Tod, Brandspuren der europäischen Geschichte. Dante, Hölderlin, Rühmkorf, Sirkka Turkkka, Geisterzungen und Bachmusik, Malerei und Schneiderei inspirieren ihre große, siebenstufige Wanderung mit Verwundeten, die vom Transitraum Bergstraße über den halben Globus ins Rheinland führt. Doch wohin wir auch schweifen, Königskinder des Anthropozäns, letztlich durchträumen wir nur das Spiegelkabinett von Körper und Seele.

» Eine Lyrik, die einem poetischen Genuss
und existenzielles Schaudern
gleichermaßen bietet. Getreu dem Kloos'schen Motto:
Literatur muss weh tun.«
Jury des Lavant-Preises

Fossile Infanten feiert die Poesie selbst als schöpferisches Instrument, das existentielle Augenblicke zu konservieren vermag. Gedichte erscheinen als Sprachinklusen, versteinerte Texturen, die gelebtes Leben in sich tragen.

BARBARA MARIA KLOOS, 1958 in Darmstadt geboren, ist am Saum des Odenwaldes aufgewachsen. Sie hat in München Germanistik studiert, in New York, Helsinki und Jerusalem gelebt und arbeitet heute als freie Schriftstel-

lerin an einem chinesischen Lackschreibtisch in Köln. Für Gedichte aus *Fossile Infanten* wurde sie 2008 mit dem österreichischen Christine-Lavant-Preis ausgezeichnet.



Christian Schloyer: JUMP 'N' RUN. Gedichte. Hardcover, ca. 160 S., 21,80 €, ISBN 978-3-940691-86-6, poetenladen 2017

Lyrik als Computerspiel

Hallo Player One. Du bist in eine Welt geworfen ohne Sinn. Du findest Donkey Kong, machst ne Prinzessin oder einen Prinzen hin (zur Schnitte oder Schnecke). Nur eine Bitte: Press Play on Tape! & bring den Affen um die Ecke! So spricht Novalis – das zumindest behauptet der neue Lyrikband JUMP 'N' RUN von Christian Schloyer. Die Lyrik funktioniert

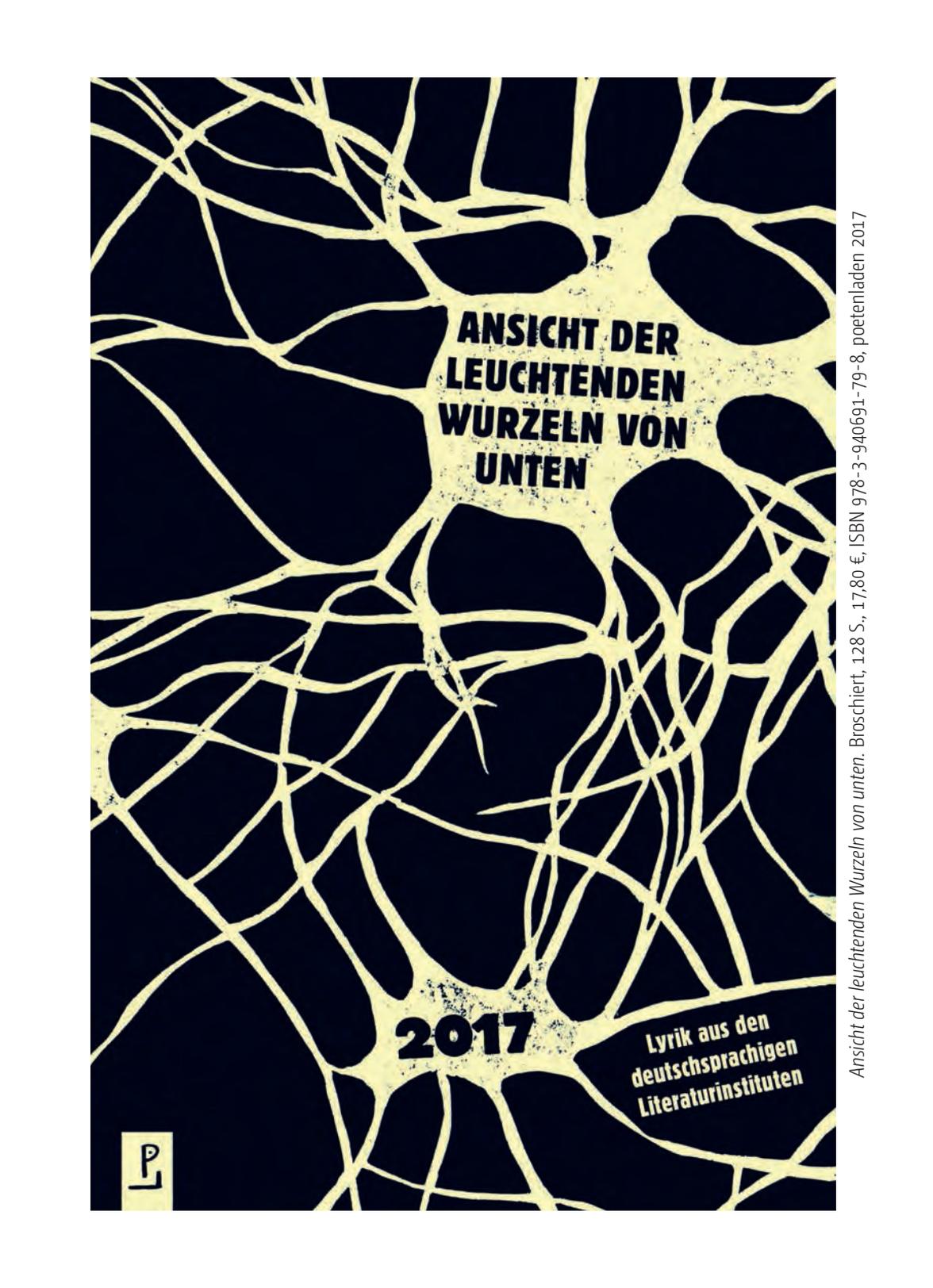
als wäre sie ein Computerspiel, ein Computerspiel allerdings, das bemerkenswerterweise ohne Computer oder Tablet auskommt und in einen Lyrikband hineinpasst – und dort (Papier statt Bits und Bytes) den 80er-Jahre-Charme von C64er-Hüpf- und Renn-Spielen entfaltet.

» Christian Schloyer, der Artist, zeigt sein ganzes Handwerkszeug, seine Tricks, seinen Zauberkasten vor, er zitiert und variiert viel Bildungswissen und gibt seinen Versen eine reiche formale Vielfalt.«
FAZ, Wulf Segebrecht

Statt Gedichte gibt es in *JUMP 'N' RUN* Level – und anstelle von Zyklen werden wir in acht unterschiedlichen Spielwelten herausgefordert. Diese tragen Titel wie Gated Community oder Lunatic Asylum, was bereits andeutet, dass es bei Schloyer nicht nur spielerisch zugeht: Seine bildgewaltige Lyrik handelt mitunter vom Wahnsinn als Ende aller Sinnsuche – und von einer apokalyptischen Menschheitsdämmerung als Folge technischen Fortschritts.

CHRISTIAN SCHLOYER, geboren 1976 in Erlangen, ist Lyriker, Konzept- und Klangkünstler, Literaturveranstalter, Prosa-Autor und freier Werbetexter. Während seines Germanistik- und Philosophiestudiums in Erlangen initiierte er die offene Textwerkstatt Wortwerk. Nach *spiel – ur – meere* (Kookbooks 2007)

veröffentlichte er *panik • blüten* (poetenladen Verlag 2012). *JUMP 'N' RUN* ist sein dritter Gedichtband. Christian Schloyer gewann den Open Mike (2004) und den Leonce- und Lena-Preis (2007); Bayerischer Kunstförderpreis (2013) und Münchner Lyrikpreis (2016). 2017 war er Stadtschreiber in Tübingen.



**ANSICHT DER
LEUCHTENDEN
WURZELN VON
UNTEN**

2017

Lyrik aus den
deutschsprachigen
Literaturinstituten



Lyrische Wurzel-Orte

»Was verstehen wir unter leuchtenden Wurzeln? Wir möchten glauben, dass die Literaturinstitute Wurzel-Orte, Orte der Radikalität sind.

Wir denken, dass es notwendig ist, den eigenen literarischen Standpunkt erst einmal grundsätzlich in Frage zu stellen, um etwas Lesenswertes zu schreiben; Diskussionen

und Konfrontationen an den Instituten helfen häufig dabei. Leuchtend sind für uns vor allem auch die abwegigeren Entwürfe, über die man ins Stolpern gerät, Zungenbrecher, die sich wildernd und sabotierend in sprachlichen Konventionen und literarischen Traditionen zu bewegen wissen.«

Die HerausgeberInnen

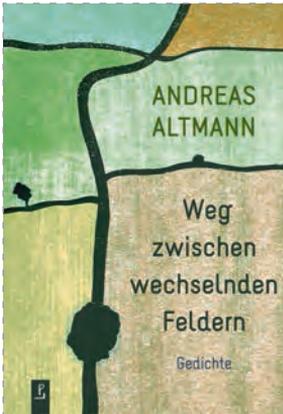
» Was diese Anthologie durch ihre Beschränkung auf wenige Texte, wenige AutorInnen und die thematische Freiheit zu erreichen scheint, ist ein Halten literarischer Qualität. Ein must-have.«

Signaturen-Magazin

»Die Anthologie *Ansicht der leuchtenden Wurzeln von unten* ist ein einzigartiges Experiment. Zum ersten Mal werden Gedichte von Autorinnen und Autoren aus den vier bestehenden Literaturinstituten in Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengetragen: aus dem Schweizerischen Literaturinstitut in Biel (gegründet 2008), aus dem Institut für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien (neu konzipiert 2009), dem Institut für Literarisches Schreiben in Hildesheim (gegründet 1999) und dem Deutschen Literaturinstitut Leipzig (neu gegründet 1995).« *Aus dem Nachwort, Michael Braun*

Herausgegeben von Yevgeniy Breyger,
Özlem Özgül Dündar, Alexander Kappe,
Ronya Othmann, Sibylla Vričić Hausmann,
Saskia Warzecha

Lyrik aus den
deutschsprachigen
Literaturinstituten.
Mit einem Nachwort
von Michael Braun



Andreas Altmann kuchen

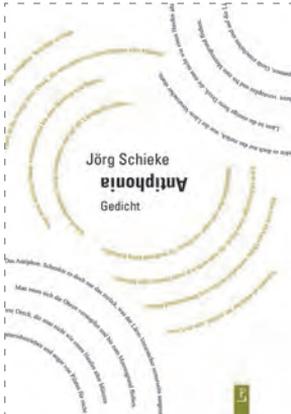
zerbrechliche mohnblumen übersäen das feld.
 schwarz stehen ertrunkene bäume an der elbe.
 in ihnen wehen krähenschreie. der himmel
 treibt wolken flussabwärts. über den acker
 furchen sind die flügel gespannt, werden breiter
 und breiter. das wasser wellt sich an land, legt
 eine gerissene amsel in den brennnesseln ab.
 grünes licht flutet die waldränder. einen mohn
 kuchen hat mutter gebacken. er welkt neben
 dem strauß gelber chrysanthemen. der tisch
 schwimmt im fluss. ihr gesicht ist leer, irrt durch
 die bäume. nach hause komm ich nicht mehr.



Sibylla Vričić Hausmann Tageszeiten

(3)
 bei dir kommen die Läufe zusammen
 strecken sich und reiben sich, voller Sorgfalt
 mein Pferd ist unten angebunden
 mein gutes, es wartet geduldig auf mich
 meine Last wird sein Teil
 verfliegt, wenn wir fliegen

Wurf-Sterne rotieren
 wir lauschen und greifen zum Gurt
 die Tiere singen sich in den Schlaf
 Gravitäten ziehen die Meere an Land
 reißen sich um das knappe Tuch
 wir sind nur Schaum vor deinem Mund
 Lalün, wenn es dunkel wird



Jörg Schieke

V

Ist das ein Mac, auf dem *Antiphonia* entsteht, oder ein Schrott? Also naja, ha ha, wonach siehst denn aus? Claudia Bork ist ein Name, zu dem es die Augenfarbe, das Warten, den Urlaubsgruß

gar nicht mehr gibt. Pusteblyme. Eines Nachmittags hat Claudia sich umgenietet. Ihr Oberarm bunt wie ein Schlachtfeld. Sie wollte immer ein Tattoo, das flimmert wie eine mit Filzstift auf die Haut

geschriebene, vom Regen, vom Leben wieder bis zur Unkenntlichkeit verwischte Telefonnummer mit dreizehn Ziffern. Aber keiner von diesen Stümpfern, diesen Mächtgern-Stechnern, kriegte so etwas hin.



Uta Ackermann

EngelsMesser

Sieben Sonnenblumen sind es, mit denen ich rede, nachts auf dem Balkon, während sie unverdrossen dahin blicken, wo die Sonne aufgehen wird, falls sie wiederkehren sollte und mir den Nacken zuwenden, was wirkliches Vertrauen voraussetzt, der Engel reicht mir ein Messer, ich teste es an einem Apfel, scharf genug, ziele auf seine Flügel, er entkommt, ich fülle die Gießkanne für den Morgen, die Nacht.



Jürgen Nendza

Deine Schrittspur ein Reigen
aus Augenblicksflächen. Ihr Einwässern

in fußbreite Spiegel, einbleichend
in kurze Himmelstränken,

mit Versickern belebt. Ein Spalier
aufgesprungener Muscheln, eine Möwe

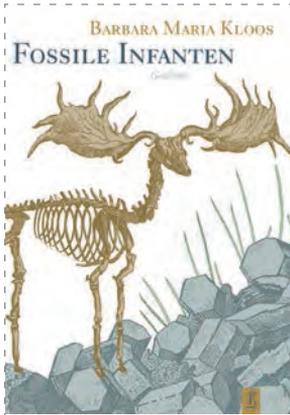
im Schlichtkleid. Du gehst weiter.
Die Küste gefüttert mit Blicken,

die Schuhe in der Hand, die Bänder
wie Köder für feste Schleifen.



Andra Schwarz

Von hier aus geht es nirgendwohin
endet das licht am scheunentor
vor den graufasern der nacht
sinkt alles herab und verdunkelt sich
auch meine augen werden langsam & leer
breiten sich im tiefschlaf nebel aus
schieben sich vor bis an die ausfallstraße
der rand, der dich anhält
hier trifft es dich das endliche gehen
bis zu den knien stehst du gelähmt
am grenzstein zur nacht

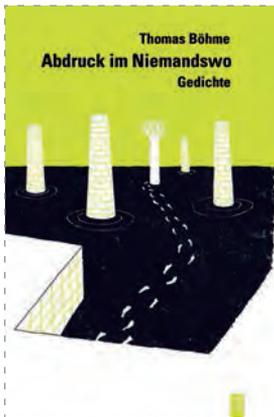


Barbara Maria Kloos antlitzanalyse

der halbe kopf meines mannes ist gehirn
erst dann beginnt das gesicht oder trägt es
nur seine stirn der halbe leib meines mannes

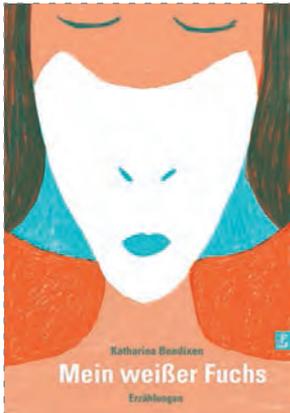
gehört mir oder weniger oder nichts oder eß
bare brocken des geistes mein mann ist wald
sehr schön sehr dunkel zwischen treibenden

schollen gezeugt da ist der bauch der arsch
die schären kälte erstarrung mutters geweih
der leib meines mannes ist wut und gehirn



Thomas Böhme

Glücklose Objekte in entfärbter Landschaft
etwa Baumgruppen, die von geborstenen Eisenzäunen
zusammengehalten werden, aber auch rostige
Eisenbäume, die schräg aus der Erde ragen
wie Hilfschreie erstarrter Kompaßnadeln
oder Wetterfahnen eines windarmen Planeten
vom Himmel gefallen und in die Wiese gebohrt.
Eine Wiese, auf der die Gräser Eiskristalle ausschwitzen
umgürtet von dürrer Gehölz und gedrungenen Schornsteinen
die zu niemals zu Ende gebauten Fabriken gehören
vor dem Hafenbecken, das nie ein Schiff angesteuert
und das nie eins verlassen hat. Hier irren die Augen
vergebens nach einem Halt suchend über die Ebene
wo ein weit entfernt durchs Gelände schnürender
schwarzer Köter auf den allgegenwärtigen Feind stößt.



Vorschau: Sommer 2019

Katharina Bendixen Mein weißer Fuchs

Nachdem wir aufgelegt haben, schaue ich schon wieder in den Spiegel. Nicht zum ersten Mal denke ich, dass ich in Wirklichkeit die andere bin. Ich denke, das hier – meine Wohnung, dieses Telefonat, der *Husky* –, das alles muss ein Anfall sein, ein Anfall, der nicht enden will, und das richtige Leben ist auf der anderen Seite, dort, wo meine Glieder zucken und ich schreie oder heule oder vier Sprachen beherrsche, oder was immer ich dort tue.

»Mit klarer, präziser Sprache skizziert Katharina Bendixen die nüchterne Alltagswelt und durchbricht diese souverän und gleichzeitig behutsam mit Sprachbildern, die surrealen Kontexten entnommen sind und an alte Erzähltraditionen anschließen.«

Laudatio zum Frau Ava-Literaturpreis

Katharina Bendixen
Mein weißer Fuchs
Erzählungen
ca. 130 S., Hardcover, € 18,80
ISBN 978-3-940691-97-2
poetenladen Verlag, Juli 2019



Vorschau: Sommer 2019, Band 3

Der gelbe Akrobat Das Gedicht als Gesprächspartner

Michael Braun und Michael Buselmeier hatten nach dem Erfolg des ersten Bandes mit Gedichten und Kommentaren einen zweiten Band herausgebracht (2016) und werden 2019 einen dritten Band veröffentlichen.

Damit legen sie so profund wie verständlich weitere Teile eines Standardwerks vor, das unerlässlich ist für all jene, die wissen möchten, was Lyrik heute noch zu leisten vermag. Zu den Gedichten, denen sie sich widmen, gehören Entdeckungen ebenso wie vieldiskutierte Texte bekannter Autoren. Mit Gedichten von Elisabeth Langgässer, Wilhelm Lehmann und Oskar Loerke wird an die Großmeister der naturmagischen Schule erinnert.

»In Gedichten um die Welt der heutigen Lyrik, die Texte kommentiert von zwei wahren Kennern – ein inspiriertes Lesebuch!« *Die Zeit*

Michael Braun & Michael Buselmeier
Der gelbe Akrobat
Band 1 und 2
Deutsche Gedichte der Gegenwart, kommentiert
jeweils € 18,80, Taschenbuch
poetenladen Verlag, 2011 und 2016



Sächsischer Literaturpreis 2018
Róža Domašcyna: Die dörfer unter wasser sind in deinem kopf berecht

Das erste Buch von Róža Domašcyna, das 1991 in deutscher Sprache erschien, hieß *Zaungucker* und dieser Titel wurde Programm für die Schriftstellerin. Sie lebt und schreibt auf beiden Seiten des Zauns. Mit schöner Selbstverständlichkeit wechselt sie zwischen dem Sorbischen und dem Deutschen, zwischen Lyrik und Prosa, Ironie und Andacht, Ernst und Spiel. In ihrem Doppelland zeigt sie fantastische Sprachkunststücke. Ihre Texte bestechen durch originelle Bilder, poetische Klänge und einen vertrackten Hintersinn. Den Stoff holt Róža Domašcyna oft aus ihrer Umgebung. Kritisch beobachtet sie die Umbrüche in den Dörfern der Lausitz – im Kleinen entdeckt sie eine ganze Welt
Karin Großmann, Jury

Róža Domašcyna
 Die dörfer unter wasser sind
 in deinem kopf berecht
 Reihe neue Lyrik
 128 S., Hardcover, € 18,80
 poetenladen Verlag, 2016/2017



Vielfach ausgezeichnet
David Krause
Die Umschreibung des Flusses

Es begann mit dem renommierten Leonce- und-Lena-Preis für Gedichte des Bandes *Die Umschreibung des Flusses*, es folgte der Förderpreis NRW, der Münchner Lyrikpreis, der Post-Poetry-Preis, Stipendien und die Nominierung zum Ulla-Hahn-Autorenpreis 2018.

»David Krause gelingt mit *Die Umschreibung des Flusses* ein faszinierendes Lyrikdebüt. ... David Krause wurde 2015 mit dem Leonce- und-Lena-Preis für junge Lyrik ausgezeichnet. In seinem Debüt lernen wir einen Autor kennen, der mutig sucht und sehr oft findet. Dabei gelingen ihm Sprachbilder, die in ihrer Frische irritieren und berühren.«
Frankfurter Allgemeine Zeitung

David Krause
 Die Umschreibung des Flusses
 Gedichte
 80 S., Hardcover, 17,80 Euro
 ISBN 978-3-940691-78-1
 poetenladen Verlag, 2016/2017

poetenladen Verlag
Verleger: Andreas Heidtmann
Blumenstraße 25
04155 Leipzig
Germany

Fon: 0341 – 993 96 47
Fax: 0341 – 640 73 14
verlag@poetenladen.de
www.poetenladen-der-verlag.de
www.poetenladen.de
www.poet-magazin.de



Bestellungen über den Verlag
portofreier Sofortversand aller Titel
Online-Shop: www.poetenladen.de/shop
oder per E-Mail: verlag@poetenladen.de

Libri, KNV, Umbreit, IBU
Barsortimente halten unsere Titel lieferbar

Weitere Informationen zum Vertrieb
www.poetenladen-der-verlag.de/info

Buchcover, soweit nicht anders vermerkt, von
Miriam Zedelius. Cover auf S. 6, 16, 20 u. 24 von
Franziska Neubert, auf S. 22 von Michael Jordan.

